

aus : Erste Beilage zur Vossischen Zeitung,  
Nr. 535, 1890, Nov. 15 , S. 1

Frankfurt a. M., 14. November. Der Kultusminister hat, wie die „Post“ berichtet, an das Komitee des Grimm-Denkmal's in Hanau ein Schreiben gerichtet, in welchem er mittheilt, daß er mit Rücksicht darauf, daß das Komitee dem von dem Preisgericht fast einstimmig gefällten Urtheile nicht die erforderliche Beachtung geschenkt und ohne Rücksicht auf die Entscheidung des Preisgerichts, statt mit dem Urheber des an erster Stelle prämiirten Entwurfs, Professor Wiese in Hanau, mit einem anderen Künstler unterhandelt habe, den in Aussicht gestellten Staatspreis von 25 000 Mark nicht gewähren, sondern auf Vorschlag der Landes-Kunst-Kommission nur die Honorare der an dem Wettbewerb beteiligten Künstler mit 7200 Mark auf den Kunstfonds übernehmen werde. Die ferneren Entschliessungen werden dem Komitee anheimgestellt. Professor Wiese wird als Entschädigung für die erlittenen Läsionen für die Ausführung einer Marmorstatue für die Säulenhalle des alten Museums in Berlin in Vorschlag gebracht. Ausdrücklich wird bemerkt, daß gegen die Wahl eines Künstlers, dessen Entwurf den besonderen Beifall des Komitees, sowie der Bürgerschaft Hanau's gefunden, seitens des Ministers nichts zu erinnern ist.

aus : Erstes Beiblatt zur Nationalzeitung, Nr. 623,  
1890, Nov. 18, S. 3

— Der Kultusminister von Goshler hat an das Comité zur Errichtung des Gebrüder Grimm-Denkmal's in Hanau folgendes vom 11. November d. J. datirtes Schreiben gerichtet: „Nachdem ich zufolge meiner Erlasse vom 29. November 1889 und vom 17. Juli d. J. die Landeskunstkommission über die Frage gehört habe, ob bei dem gegenwärtigen Sachverhalt der Angelegenheit des den Brüdern Grimm in Hanau zu errichtenden Denkmal's die dem Comité unter Voraussetzung meiner Mitentscheidung über die künstlerische Gestaltung des Werkes in Aussicht gestellte Staatsbeihilfe von 25 000 Mark zu gewähren sei, erwidere ich dem geehrten Präsidium des Comité's auf den gefälligen Bericht vom 25. Juni d. J. Nachstehendes: „Es mag dahin gestellt bleiben, ob das Comité gemäß der Bestimmung des Preisanschreibens zum Wettbewerb um das Denkmal mit dem Urheber des an erster Stelle prämiirten Entwurfs Professor Wiese zu Hanau „Verhandlungen“ eingeleitet hat; zweifellos ist, daß diese Verhandlungen vorzeitig und ohne ausreichenden Grund abgebrochen worden sind. Jedenfalls hat das Comité dem von dem Preisgericht fast einstimmig gefällten Urtheile nicht die erforderliche Beachtung geschenkt und ohne weitere Rücksicht auf die Entscheidung des Preisgerichtes mit einem anderen Künstler unterhandelt. Die bei Erlaß des vereinbarten Preisanschreibens gehegten Voraussetzungen sind daher nicht überall eingehalten. Deshalb ist mir empfohlen worden, den in Aussicht gestellten Staatsbeitrag von 25 000 Mk. nicht zu gewähren, dagegen die Kosten des Wettbewerbes, insbesondere die Honorare der an dem Wettbewerb beteiligten Künstler mit 9 × 800 Mark = 7200 Mark auf den Kunstfonds zu übernehmen. Für den Professor Wiese wurde mit Rücksicht auf den hohen künstlerischen Werth der von ihm gelieferten Arbeiten gleichsam als Entschädigung für die durch das Verfahren des Grimm-Comité's ihm bereiteten Enttäuschungen der Auftrag zur Ausführung einer Marmorstatue für die Säulenhalle des Alten Museums in Berlin in Vorschlag gebracht. Dieses mit allen gegen eine Stimme gefaßte Botum der Landeskunstkommission, welche Sachverständige aus der gesammten Monarchie umfaßt und in welcher die seiner Zeit bei dem Preisgericht in Hanau betheiligt gewesenem Mitglieder eine geringe Minderheit bilden, habe ich beschloffen, meiner Entscheidung in der Sache zu Grunde zu legen. Ich erbiere mich demgemäß unter Zurückziehung der f. J. in Aussicht gestellten 25 000 Mk. den oben bezeichneten Antheil an den Kosten des Denkmal's mit 7200 Mk. zu übernehmen, da dieser Betrag den zur Verthätigung aufgeförderten Bildhauern zu Gute gekommen ist und die Angelegenheit gefördert hat. Dagegen will ich dem Comité die ferneren Entschliessungen lediglich anheimstellen und bemerke ausdrücklich, daß gegen die Wahl des Künstlers, dessen Entwurf den besonderen Beifall des Comité's, sowie der Bürgerschaft Hanau's gefunden hat, meinerseits nichts zu erinnern ist. Dem Professor Wiese habe ich Abschrift dieses Erlasses mitgetheilt.“